

che satisfaction tringenden schlusses sich necheren, undt mit besseren gedanckhen entgegen kommen werde, sonderlich weylen auch gar nit zuebesorgen stehet, das die Ständt des Reichs wegen eines oder anders bey disen obschwebenden Coniuncturen mit der Eydtgn. Nation zue brechen suechen werden.

Die Ehr, so wir haben Ein Membrum von dem Eydtgn. Leib zue sein, undt die schuldigkeit, welche auf Uns ligt, Uns in allem demme, so dessen gemeines bonum respiriert, zue interessieren, haben Uns gegenwärtige gedanckhen Verfertiget, welche wir aber Eüch U.g.L.A.E. undt P., als hocher Verständig Underwerfen, Gottes heillwerthem obschirm Uns sambtl. ...".

"Jhr fürstl. Gn. Zuo St. Gallen Schreyben"

- 1) Das Dokument trägt die Bezeichnung "N.º 9".
- 2) s. Zurlaubiana AH 113/7 bzw. 6
- 3) s. EA VI 2, 501 Zeile 3-4
- 4) Der daraus resultierende Streitfall zwischen den im Thurgau und Rheintal reg. Orten und dem Schwäbischen Kreis - s. auch Zurlaubiana AH 113/4, 6-11 - kam dann speziell an der vom 23. bis 27. Februar 1694 in Luzern stattfindenden gemeineidg. Tagsatzung - s. EA VI 2, 506 (Nr. 276) - zur Sprache, s. ebenda 506 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten. Dessen diesbezügliche Tagsatzungsnotizen s. Zurlaubiana AH 104/32.

---

Kopie, wohl aus der Kanzlei Luzern, mit einer Dorsualnotiz von Beat Kaspar Zurlauben - AH 113, 38-39

1693 Juni 27.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE [AM 5. JULI 1693 BEGINNENDE] JAHRRECHNUNG IN BADEN

EA VI 2, 476 (Nr. 259)

---

Gesandte: **Beat Kaspar Zurlauben** von Gestelenburg, Ritter, Statthalter, Landeshauptmann [der Freien Aemter], [Gerichts]herr von Nesselbach, Hembrunn und Anglikon;  
**Johann Kaspar Euster**, alt Ammann [von Stadt und Amt Zug]

1.<sup>mo</sup> Dass Müntzwessen betreffendt, pleibt ess bey Ferndrigem Abscheidt [der Jahrrechnung vom 6. Juli 1692 in Baden]<sup>1</sup>, undt wan solchess andere lobl. Ohrt abstellen wolten; möge man ess mit vorbehalt der allhiesig- habenden Rechten undt ohne praeiudiz deren umb sovill auch leiden, undt danne sollen die Viertell Savoische Reichssthaler nach Jhren Valuten geschetzet undt verruefft werden.<sup>2</sup>

- 2.<sup>do</sup> Wegen Malefizischen persohnen hinderlassnen guetss, solle solchess von denen Oberkheiten [den in den Gemeinen Herrschaften reg. Orten] bezogen werden allwo dass Underpfandt, undt nit die brieffligen thuendt.<sup>3</sup>
- 3.<sup>tio</sup> So Malefizische Persohnen Gueth undt auch Kinder hinderlassen wurden, solle [in der Grafschaft Baden] desswegen nach üblichen brauch undt der billikeit gemäss mit Jhnen procediert werden.<sup>4</sup>
- 4.<sup>to</sup> Wan abermahlen solle wegen denen Transgressionen [der in franz. Diensten stehenden eidg. Truppen] anregung beschehen, sollen die lobl. Ohrt solche abstraffen, von denen die hauptleüth Dependieren, darbey pleibt man aber von Unnser Ohrtss wegen bey der hochoberkheitlichen gewaldtss Erkhandtnuss<sup>5</sup>, wie dan Unnsere HH. Ehrengesandten sich mehrmahl darüber erkhlert.<sup>6</sup>
- 5.<sup>to</sup> Jm fahl Hr. [Peter] Valkenier [der holländische] Extraordinarj abgesandter [bei den eidg. Orten] solte widerumb Memorialia einlegen, oder sonsten Audienz begehren, mit welchem man aber nichtss Zue tractieren hat, gleichwohl solchess den HH. Ehrengesandten über die begegnuss darin zue disponieren gantzlich überlassen sein solle.
- 6.<sup>to</sup> Weilen ferndrigen Jahrss [an der Jahrrechnung vom 6. Juli 1692 in Baden]<sup>7</sup> die HH. Ehrengesandten der drey lobl. Stetten [Bern, Freiburg und Solothurn] dem Hr. landtvogt im Thurgew [Johann Ulrich Püntener] die Rechnung ohne beysein der Siben lobl. Reg. Ohrtten [- VIII Alte Orte ausg. BE -] abgenommen, solle Künfftig nit mehr gestattet, darwider protestiert, undt nichts neuw eingeschlichen werden.<sup>8</sup>
- 7.<sup>timo</sup> Wegen eingelegten Memorialss der drey [obgenannten] lobl. Stetten sollen Sie nit befüegt sein einen Amtman im Thurgew abzuestraffen, sonder solle alles bey alten herkhommen, üebung, undt gewohnheiten verpleiben undt dass Malefizricht bey dem wenigsten getheilt werden.
- 8.<sup>vo</sup> Wegen dess Nachrichterss [- Scharfrichter von Frauenfeld? -] Regal im Thurgew solle ess bey altem herkhommen verpleiben, gleichwohl aber ein tax zue machen ist solchess denn HH. Ehrengesandten überlassen.<sup>9</sup>
- 9.<sup>no</sup> Die in der landtgraffschafft Sarganss, undt Nideren Grichtssherrlichkeit herren landtsshauptman [ebenda, Fridolin] Tschudiss [Gerichtsherr] von Grebläng [=Grapplang] fündell Kinder betreffend, so etwass erhausen undt alldorten sterben wurden, solle desswegen Jnformation eingenommen werden, hat aber gleichwohl die Meinung, dass die herrschafft solche Fündell Kinder Erben solle, die solche erzogen hat.<sup>10</sup>
- 10.<sup>mo</sup> Wegen dess Zohlss über die limath, solle von den herren [Bürger-

- meister und Rat] von Zürich [in der Grafschaft Baden], ussert Jhren eignen wahren, bezogen werden.<sup>11</sup>
- 11.<sup>mo</sup> Die Lehen Mühli im lindt [=Lindmühle] ... [in] birmenstorff betreffend, mögen die HH. Ehrengesandten den Mühleren daselbsten [Hans Georg und Heinrich Müller]<sup>12</sup> ohne vorwüssen undt nachtheill dess lehenherren [das Oberamt Königsfelden gemeint] ein gnad erweisen.
- 12.<sup>mo</sup> Die Fündell Kindt in Baden, so der Spithall daselbsten erziehen Muess, ist die frag ob Sie die Malificanten Kinder auch erziehen müessen, Jst man von Unnser Ohrtss wegen diser meinung, dass weilen die hohe oberkheiten [d.h. die in der Grafschaft Baden reg. VIII Alten Orte] die Confiscation, sollen Sie solche auch erziehen.<sup>13</sup>
- 13.<sup>ti</sup> Dass wan Güeter in gemein habenden herrschafften Ussert landtss in frömbde, oder sonsten todtne händt verkhaufft undt gefahrlicher wiess überschetzt wurden, sollen solche von einem Eingesessenen nit nach dem gefährlichen Kauffschilling, sonder nach der schatzung undt werth gezogen, undt in dass Urbar eingeschriben werden.<sup>14</sup>
- 14.<sup>to</sup> Die Appellationen sollen lauth dess brämgartischen Statt Rechtens dem neüwen Urbario ... [der Grafschaft] Baden einverleibt werden, solle auch desswegen mit lobl. Ohrt Zürich geredt werden, dass ess bey altem herkhommen verbleiben undt die Appellationen umb wenig oder vill Jhr fortgang haben sollen.<sup>15</sup>
- 15.<sup>to</sup> Wegen dess Rheinthalischen ewigen Verspruchss [von 1582]<sup>16</sup> sollen die HH. Ehrengesandten mit übrigen [IV] lobl. Cath. reg. Ohrtten [- V ausg. ZG -] nachschlagen, ob ess der Cath. Religion nachtheilig, undt danne die bewandtnuss dessen nach befindenden dingen nacher hauss berichten, oder ad referendum nemmen.
- 16.<sup>to</sup> Wegen Schildt undt Pfenster in die [1690/91]<sup>17</sup> Neüw erbauwne Kirchen Niderwyll [=Niederwil], solle dafür gesteuert werden, wass die lobl. Ohrt Ury, Schweytz, undt Underwalden ein Jederss für sich selbst auch geben wirdt.
- 17.<sup>mo</sup> Denn [Tagsatzungs-]Schreiberen<sup>18</sup>, so in letst gehaltner bremgartischen Conferenz [der XII Orte - XIII ausg. AP - vom 6. April 1693]<sup>19</sup> geschriben [- nämlich Hans Rudolf Lavater, von Zürich, und Johann Karl Balthasar, von Luzern, sowie Josef Anton Püntener, von Uri, und Johann Franz Abegg, von Schwyz -], solle von Unnser Ohrtss wegen acht thaler geben werden.
- 18.<sup>vo</sup> Der schon lang im Streitt ligende Wirtzische [damit ist der Prädikant von Bussnang im Thurgau, Johann Wirz sel.] Abzug [gemeint], solle lauth viller darüber ergangnen Erkhandtnussen von Unnser Ohrtss wegen bezogen werden.<sup>19a</sup>
- 19.<sup>mo</sup> Der Priesteren Ohrtstimben wegen befreyung der Abzügen in Freyen Embteren, so fehrn mehrere lobl. Cath. dess Freyen Amtss reg. Ohrt

- hierzue auch werden Consentieren, sollen aufgehebt sein, weilen die Priester in Oberen [Freien] Embteren desswegen auch keine befreung haben.<sup>20</sup>
- 20.<sup>mo</sup> Die landtssfridliche Sachen [=Glaubensstreitigkeiten] im Thurgew, so in Unnderschiedlichen puncten bestehen, sollen pro et Contra angehört, undt von Unnser Ohrtss wegen nützit altess brochen, undt hingegen nichtss newess eingepflantzet werden.
- 21.<sup>mo</sup> Jm fahl dass Waldtbodische [=Alp Waldboden] geschäft [- Streit um die Alp Waldboden, die von Untervaz der Abtei Pfäfers streitig gemacht wurde -] nit erörteret, undt dass schreiben von [Schultheiss und Rat von] lucern [als Vorort der kath. Orte] auss an ein lobl. Ohrt Zürich nichtss gefruchtet, solle dan, so fehrn ess übrige lobl. dess Sarganserlandtss reg. Ohrt auch guetfinden werden, ein Deputatschafft von Baden auss dorthin geschickht werden.<sup>21</sup>
- 22.<sup>do</sup> Die Luggarnerische Früchten tratten [durch welche die Einfuhr von Getreide aus Mailand erwirkt werden sollte], sollen wegen sonderen bedenckhenss nit bewilliget undt zuegelassen werden.<sup>22</sup>
- 23.<sup>tio</sup> Wegen der Zohlsserneüwerung<sup>23</sup> im [Röm.] Reich, undt wegen hr. Graffen [Carlo] Casati [des mail./]Span. Ambassadors [bei den kath. Orten] schreiben [- Sperrung des Transits in Mailand? -]<sup>23a</sup>, diss alless werden die HH. Ehrengesandten mit übrigen lobl. Ohrten berathen helfen, undt wass hierinfahlss in einem undt anderem rathsamb undt vorzuenemmen sein möchte, von selbigen nit sönderen.
- 24.<sup>to</sup> Dess hr. [Vize]legaten Leib Gwardi von Avignon betreffend, sollen sich die HH. Ehrendeputierten zue eüffnung deren von übrigen lobl. [kath.] Ohrten nit sönderen.<sup>24</sup>
- 25.<sup>to</sup> Die beschwerden der Communella im Rheinthal sollen angehört werden, undt dannoch pleibt man von Unnser Ohrtss wegen bey der gebener Erkhandtnuss.<sup>25</sup>
- 26.<sup>to</sup> Die herren [Abt und Konvent] eines lobl. Gottshaussess Fischingen sollen bey Jhrem [1693 vom Bischof von Konstanz, Marquard Rudolf Rodt von Bussmannshausen] gethanen Kauff umb die herrschafft than[n]eg[g]<sup>26</sup> geschirmt, undt Jhr Fürstl. Gnaden zue St. Gallen [Cölestin I. Sfondrati] wegen besorglichen undt Nachtheiligen Consequenzen, so desswegen künfftig einschleichen möchten abgewissen werden.<sup>27</sup>
- 27.<sup>mo</sup> Denen Herren [Landammann und Landrat] von Ury solle in Jhrer habenden Streittigkeit gegen denen Geystlichen, worzue sie recht undt fuegsambe, lauth habenden Pündten die handt gebotten werden, gleichwohl aber ohne Unnsere Kösten.<sup>28</sup>
- 28.<sup>vo</sup> Wegen der obsignation undt Disposition der Geystlichen Verlassenschafften, solle Jhnen den Geystlichen in gemein habenden herr-

- schaften nit mehr erstattet, sonder alles ledigklich durch die Oberkheitliche beamtete verhandlet werden.<sup>29</sup>
- 29.<sup>no</sup> Dem hr. hauptman undt landtvogt [der Grafschaft Baden, Johann Jakob] **Brandenberg** ... solle in allen vorfallenheiten, wo ess vonnöten sein möchte, beygesprungen werden.
- 30.<sup>mo</sup> Die Streittigkeiten Entzwsichen lobl. Ohrten Bern undt Freyburg [im Amt Schwarzenburg]<sup>30</sup> sollen pro et contra angehört, undt danne nach befinden denn HH. [Schultheiss und Rat] von Freyburg lauth guldenen Pundtss [von 1586] Assistenz geleistet werden.
- 31.<sup>mo</sup> Alle Territorial Fräffell [Grenzverletzungen gemeint], so vorbeygeloffen, sollen so wol gegen dem Reich, undt hauss Meylandt [=Habsburg] mit guetachten undt befinden übrigen lobl. Ohrten resentiirt undt geandet werden.
- 32.<sup>do</sup> Wegen einer ledigen Canonicatstell zue Bischoffzell, so dissmahlen zue besetzen, auff einem lobl. Standt Lucern beruehet, solle dass recht nit nachgeben, sonder Manuteniirt werden.<sup>31</sup>
- 33.<sup>tio</sup> Dem hr. landtvogt im Reinhall [Niklaus III. Iten], solle anbefohlen werden dass Er wegen der Haffnerischen Erben [- damit sind die Erben des aus Zug stammenden, 1690 verstorbenen Chorherrn und Pfarrers von Bischoffzell Oswald Hafner gemeint -]<sup>32</sup> luth befelchss von der [obbesagten] brämgartischen Conferenz exequieren solle.<sup>33</sup>
- 34.<sup>to</sup> Die Streittigkeit der Statt [gemeint Schultheiss und Rat von] Mellingen, undt einess Burgerss zue nammenss [Dietrich] **schwendi-man**[n, diesem war vorgeworfen worden, daselbst das Kirchmeier- und das Spitalpfliegeramt nicht ordnungsgemäss geführt zu haben] ..., solle zue beiderseitss angehört werden, undt danne denn HH. Ehrengesandten nach Jhrem guetgedunckhen undt erachten darin zue disponieren gantzlich überlassen sein.<sup>34</sup>
- 35.<sup>to</sup> Die schon lang geschwäbte Misshellung einess gewissen döchterlinss [namens Maria Cäcilia Marti, Konvertitin]<sup>35</sup> zue Glaruss, werden die HH. Ehrengesandten alless dass Jenige beytragen helfen, wass zue eüffnung der Cath. Religion erspriesslich sein mag.
- 36.<sup>to</sup> Die Klegten, so die Pündtner wegen einess gewissen [neuen] Zohlss auff denn luggarneren [richtig! Lugano]<sup>36</sup> führen thuendt, sollendt angehört undt ad referendum genommen werden.
- 37.<sup>timo</sup> Jn deme Hermetschwylter geschefft [=Streit der Aebtissin Maria Anna Brunner mit den in den Freien Aemtern reg. Orten]<sup>37</sup> soll alless [- es ging dabei u.a. um das Zugrecht von in den Freien Aemtern gelegenen Lehengütern -] ordenlich Erdauret werden, dass den hochoberkheitlichen Rechten noch den Unnderthanen einiger Nachtheill, beschwerdt undt schaden auffgeburdet undt lauth ferndrigen [obbesagten Jahrrechnungs-]Abscheidtss<sup>38</sup> bey alten brüchen verpleibe, undt dass alless schädliche auss dem Urbar aussgethan, undt

dem Urbar zue ablehnung Künfftiger gefahren, Jn der Cantzley [der Freien Aemter] under gewohnter Authentica aussgefertiget werde, sonst alles Null undt nichtig sein solle. ...

[gez.] Melchior Jten Landtschreiber Zug"

Auf Blatt 45<sup>V</sup> findet sich noch die folgende Bleistiftnotiz: "Zug Recht dess zehendes zu Niderwil"

- 1) s. EA VI 2, 441 (Nr. 240), spez. 441 a. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten.
- 2) s. ebenda 477 a
- 3) s. ebenda 1710 Art. 29
- 4) s. ebenda 1955 Art. 225
- 5) s. etwa Zurlaubiana AH 111/20 Pt. 4
- 6) s. EA VI 2, 478 Zeile 39ff
- 7) s. Anm. 1
- 8) s. ebenda 1733 Art. 91 und 94
- 9) s. ebenda 1743 Art. 171
- 10) s. ebenda 1885 Art. 126
- 11) s. ebenda 1972 Art. 331
- 12) s. ebenda 1954 Art. 223 sowie Rudolf/Birmenstorf 513-514
- 13) s. EA VI 2, 1955 Art. 225
- 14) s. ebenda 1711 Art. 33
- 15) s. ebenda 2018 Art. 144
- 16) Dieser sogenannte "ewige Verspruch" - s. dazu Wyssmann/Rechtsgeschichte des St. Gallischen Rheintals 93 - ist ins Jahr 1582 - s. EA V 1, 1411 Art. 78 - anzusetzen; dieser sollte - indem den ansässigen Landleuten ein gewisses Vorkaufsrecht zugestanden wurde - verhindern, dass die schönsten Rebgebiete und Landgüter im Rheintal in fremde Hände kamen.
- 17) s. Niederwil im Freiamt 130
- 18) s. Zurlaubiana AH 97/110B Pt. 12 und Anm. 7
- 19) s. EA VI 2, 468 (Nr. 253), spez. 468 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten gewesen.
- 19a) s. ebenda 480 ooo und 1775 Art. 381
- 20) s. ebenda 2025 Art. 176
- 21) Dieses Geschäft wurde dann aber doch behandelt, s. ebenda 1911 Art. 280.
- 22) s. ebenda 2156 Art. 130 Pt. 2
- 23) s. ebenda 477 e
- 23a) s. Zurlaubiana AH 113/17 Pt. 3
- 24) s. EA VI 2, 475 g und 503 e
- 25) s. ebenda 1854 Art. 158 sowie Zurlaubiana AH 102/48
- 26) s. Zurlaubiana AH 77/52
- 27) s. EA VI 2, 1811 Art. 590
- 28) s. ebenda 475 m
- 29) s. ebenda 1719 Art. 101
- 30) s. ebenda 481 qqq
- 31) s. ebenda 1805 Art. 561. Nach Geiger/Bischofszell 61 verstarb 1692 der Glarner Johann Kaspar Gallati. In der Folge wurde dann 1693 Jakob Gualterus, von Uri, und 1694 Hans Michael Bachmann, von Merenschwand, einer Herrschaft Luzerns, zu Chorherren erwählt.
- 32) s. Zurlaubiana AH 42/90
- 33) s. EA VI 2, 1846 Art. 100
- 34) s. ebenda 2018 Art. 143
- 35) s. ebenda 482 qqqq
- 36) s. ebenda 2106 Art. 186
- 37) s. ebenda 2031 Art. 224
- 38) s. ebenda 2020 Art. 160 sowie Zurlaubiana AH 111/20 Pt. 11

Original - AH 113, 40-45 - Blatt 44<sup>V</sup> und 45<sup>F</sup> leer